



## DIE FAKTEN

**Spenden und Mitgliedschaft**  
Christian-Liebig-Stiftung e.V.  
Kontonummer 700 3 700  
Bankleitzahl 700 700 24  
Deutsche Bank München.  
Spenden sind steuerlich  
absetzbar. Ab 50 Euro erhalten  
Sie eine Bescheinigung, die Sie  
Ihrer Steuererklärung beilegen  
können. **Werden Sie Mitglied!**  
Mit einem Jahresbeitrag von  
60 Euro unterstützen Sie die  
Stiftung und ermöglichen uns  
eine langfristige Projektplanung.  
Ihr **Mitgliedsantrag erreicht uns**  
per Fax unter 0 89/92 50 26 20.  
Oder Sie beantragen die Mit-  
gliedschaft im Internet:  
www.christian-liebig-stiftung.de

**Redaktion**  
Uli Schmidla (V. i. S. d. P.),  
Cornelia Tiller  
Arabellastr. 23, 81925 München  
Tel.: 0 89/92 50 - 1700  
Fax: 0 89/92 50 - 26 20  
info@christian-liebig-stiftung.de  
**Gestaltung:**  
Atelier Langenfass, Ismaning  
**Druck:** Bavaria-Druck, München

Dies ist der zehnte Newsletter  
der Christian-Liebig-Stiftung.  
Über Fragen und Anregungen  
freuen wir uns.

## NEWSLETTER-PDF

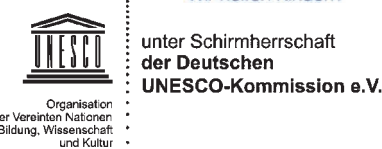
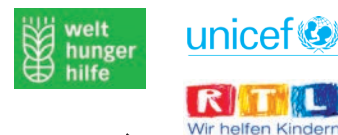
Gerne schicken wir Ihnen den  
Newsletter zusätzlich auch als PDF-  
Datei per Mail. Bitte teilen Sie uns  
dafür Ihre E-Mail-Adresse mit.  
info@christian-liebig-stiftung.de

### STIFTUNGS-KURATORIUM:

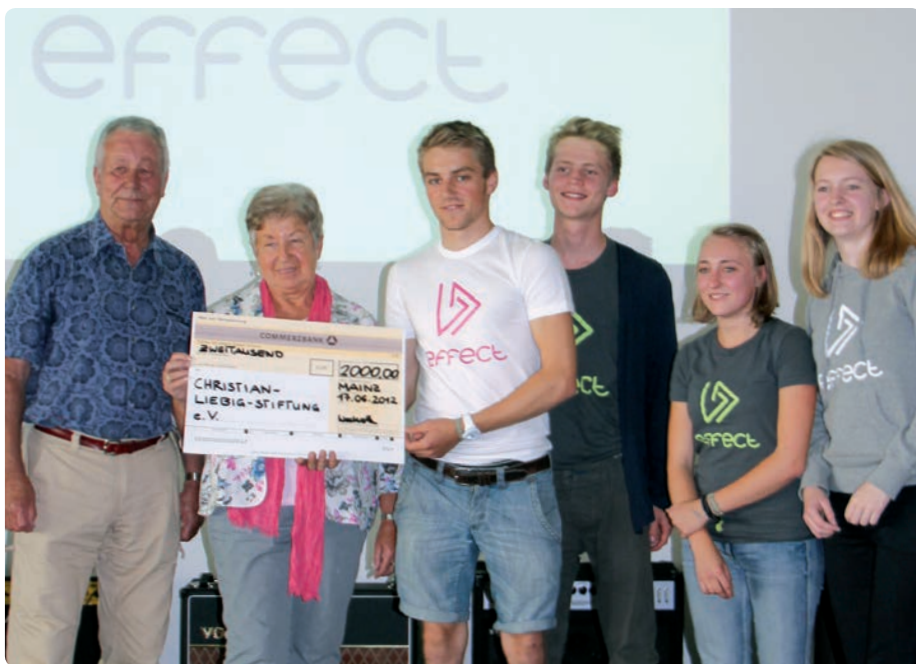
Hans Liebig, Kuratoriumsvorsitzender; Dr.  
Roland Bernecker, Generalsekretär Deutsche  
UNESCO-Kommission; Prof. Dr. Hubert Burda,  
Verleger; Prof. Dr. Kurt Faltthäuser, Bayer. Staats-  
minister für Finanzen a.D.; Peter M. Gehrig,  
Chefredakteur DAPD; Sandra Prinzessin zu  
Hohenlohe; Helmut Markwort, Heraus-  
geber FOCUS; Dirk Niebel, MdB, Bundes-  
minister für wirtschaftliche Zusammen-  
arbeit und Entwicklung; Prof. Dr. Robert  
Schweizer, Vorstand Hubert Burda Media;  
Dr. Ludwig Spaenle, MdB, Bayerischer Staats-  
minister für Unterricht und Kultus; Heidmarie  
Wieczorek-Zeul, MdB, Bundesministerin a.D.

**Stiftungsvorsitzende:**  
Beatrice Gräfin von Keyserlingk

Partner der Stiftung:



## AKTUELL



Armbänder für einen guten Zweck: Das Ehepaar Liebig nimmt die Spende des „effect“-Teams entgegen

Unsere Spender:

## Kreative Ideenschmiede

Jedes Jahr freuen wir uns über die  
Spendenbereitschaft der Mitglieder, die  
unsere Stiftung regelmäßig mit ih-  
ren Beiträgen fördern. An dieser Stelle  
möchten wir einige der vielen Einzel-  
spenden, die uns erreichen, beispielhaft  
herausgreifen:

### ■ MIT STOFFARMBÄNDERN ETWAS BEWEGEN

Felix Zimmer, Carla Kleinschmitt, Miriam  
Weckerle und Josef Neubauer, Schüler  
des Rabanus-Maurus-Gymnasiums in  
Mainz, wollten ein Zeichen setzen: ge-  
gen Bildungsarmut und für mehr Chan-  
cengleichheit in Afrika. Deshalb grün-  
deten sie 2011 ihr **soziales non-profit  
Projekt „effect“**, für das alle ehrenamtlich  
arbeiten. Jedes Kind auf der Welt habe  
die gleichen Startchancen verdient –  
und dafür kämpfen die Gymnasiasten.  
Die Gruppe verkauft selbst kreierte Stoff-  
armbänder und spendete den bisherigen  
Erlös von 2 000 Euro an die Christian-  
Liebig-Stiftung zur Unterstützung von  
Grundschulen.

### ■ SPENDE STATT TAUFGESCHENKEN

Bei den Vorbereitungen zur **Taufe ihres  
Sohnes** überlegte Stephanie B. lange,  
was sie als Geschenkvorschlag in die  
Einladung schreiben sollte. Da kam der  
Münchenerin die Idee, ihre Gäste um eine  
Spende für die Christian-Liebig-Stiftung  
zu bitten. Sie wollte lieber etwas zurück-  
geben, anstatt Dinge zu bekommen, die  
man bereits hat und nicht wirklich benö-  
tigt. **Insgesamt 5 000 Euro** kamen so zu-  
sammen – ein großer Betrag, der wieder  
viel Gutes bewirken kann in Afrika.

### ■ NACHHALTIGER LAUFEVENT

Bereits zum vierten Mal erhält die Stif-  
tung eine Spende aus dem Erlös der  
Startgelder des Volkslaufs **„Sport gegen  
Armut“**, initiiert vom Schwalbacher MTR-  
Reisebüro. Insgesamt kamen bislang  
4 650 Euro unseren Projekten in Afrika  
zugute.

Wir danken allen Unterstützern!



# NEWSLETTER

Nachrichten an die Mitglieder und Förderer der Christian-Liebig-Stiftung e.V. Dezember 2012

## EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und  
Herren, liebe Mitglieder der  
Christian-Liebig-Stiftung,

ein afrikanisches Sprichwort sagt:  
„Die beste Zeit, einen Baum zu  
pflanzen, war vor zwanzig Jahren.  
Die nächstbeste Zeit ist jetzt.“

Vor fast zehn Jahren hat sich die  
Christian-Liebig-Stiftung gegründet,  
um Bildung in Afrika zu fördern.  
Denn der FOCUS-Journalist Chris-  
tian Liebig konnte seinen Traum  
nicht mehr verwirklichen, Menschen  
in Entwicklungsländern zu helfen –  
vor allem den Kindern in Afrika.

Der Baum, den Christians Eltern  
und seine Lebensgefährtin gepflanzt  
haben, wächst: Heute helfen viele  
Bildungsprojekte in Malawi und  
Mosambik den Kindern. Direkt und  
unmittelbar vor Ort. Zahlreiche  
Schulen wurden gegründet und  
gebaut. Denn nur gebildete und  
aufgeklärte Menschen sind in der  
Lage, sich mit der Situation ihres  
Landes auseinanderzusetzen und  
selbst ihre Heimat in eine bessere  
Zukunft zu führen.

Zu den größten Herausforderungen  
in Afrika zählt weiterhin Bildung.  
Die Analphabetenrate liegt bei etwa  
40 Prozent. Malawi und Mosambik  
zählen trotz kleiner Fortschritte in  
Bildung und Wirtschaft immer noch  
zu den ärmsten Ländern der Erde.  
Die Alphabetisierungsrate in Malawi  
beläuft sich auf 72,8 Prozent, in Mo-  
sambik liegt sie bei nur 54 Prozent.

„Die nächstbeste Zeit ist jetzt“ –  
lassen Sie uns gemeinsam diese  
Herausforderung annehmen,  
lassen Sie die Bildung in Afrika  
weiter wachsen!

Herzliche Grüße

Ihr **Dr. Hubert Burda**

Verleger, Gründungsmitglied des Kura-  
toriums der Christian-Liebig-Stiftung



Beatrice von Keyserlingk und Rektor Kacholola mit Schülerinnen und Schülern der Mpalapata-Grundschule

## Malawi: Politischer Umschwung und Neues von unseren Projekten

Im letzten Newsletter hat sich Dirk Niebel,  
Bundesminister für wirtschaftliche Zusam-  
menarbeit und Entwicklung und Kuratori-  
umsmitglied der Christian-Liebig-Stiftung zu  
Wort gemeldet. Dieses Mal konnten wir die  
Parlamentarische Staatssekretärin des Minis-  
teriums Gudrun Kopp gewinnen, eine Ein-  
schätzung zur neuesten Entwicklung im  
Land zu geben. Denn es hat sich einiges getan  
seit vergangenem Dezember: Der ehema-  
lige Präsident Bingu wa Mutharika erlag am  
5. April überraschend einem Herzinfarkt. Sei-  
ne Nachfolgerin im Amt ist Joyce Banda, die  
seit 2009 Vizepräsidentin war und nun eine  
radikal neue Politik für den Staat wagt. Als erst  
zweites weibliches Staatsoberhaupt Afrikas  
bringt sie neue Hoffnung ins Land – bewahrte  
Malawi bereits in den ersten Wochen ihrer Tä-  
tigkeit vor dem wirtschaftlichen Kollaps. Ban-  
da macht sich für Frauen stark, ist u. a. Grün-  
derin der Young Women Leaders Network  
sowie der Joyce Banda Foundation for Better  
Education, und wurde mit mehreren interna-  
tionalen Preisen ausgezeichnet. Das Interview  
mit Gudrun Kopp lesen Sie im Innenteil des  
Newsletters.

### Reisebericht des Vorstands

Persönlich haben sich im Juli CLS-Vorsitzen-  
de Beatrice von Keyserlingk und Vorstand

Christian Paulmann von der aktuellen Lage in  
Malawi ein Bild gemacht und einige unserer  
Projekte besucht.

### + + + + + 12. JULI: BESUCH DER DAPP-SCHULE + + + + +

Im vergangenen Jahr haben die ersten sie-  
ben Absolventen der Sekundarschule unserer  
Stiftung ihre vierjährige Ausbildung in Elec-  
trical Installation an der DAPP begonnen. ▶



Lehrer Oscar Andack zeigt Beatrice von Keyser-  
lingk die Unterrichtsräume an der DAPP





## „JOYCE BANDA KANN MALAWI AUF EINEN POSITIVEN ENTWICKLUNGSPFAD ZURÜCK BRINGEN“

### Gudrun Kopp, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, traf im August die neue Präsidentin Malawis und lobt ihren Reformkurs

Alle hatten einen guten Start, Ende November standen die ersten Prüfungen an. Wir konnten mit dem Lehrer der Klasse sprechen und uns die Unterrichtsräume ansehen – die Schüler waren zur Zeit unseres Aufenthalts in den Semesterferien. Die Schulleitung arbeitet mit Hochdruck daran, dass unsere Stipendiaten bald Praktikumsplätze erhalten. Dies gestaltet sich derzeit schwierig, da der Studiengang neu ist und das Netzwerk zu den Elektrikern in der Umgebung erst aufgebaut werden muss.



Hier werden angehende Elektriker an der DAPP-Schule unterrichtet



Christian Paulmanns Erdnuss-Flips waren sehr gefragt!

#### + + + + 13. JULI: BESUCH DER MPALAPATA-GRUNDSCHULE + +

Die 2009 von uns erbaute Grundschule entwickelt sich rasant: Mittlerweile werden hier 619 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Ein voller Erfolg! Allerdings ist ein Ausbau der Schule dringend vonnöten: Denn in den drei Klassenraum-Blöcken muss auf Grund des großen Andrangs in Schichten unterrichtet werden. Das Bildungsministerium wurde von uns darauf hingewiesen und hat nun die Zahl der Lehrer von sieben auf elf erhöht – eine große Bereicherung für die beliebte Schule. Zusätzlich plant

**Frau Staatssekretärin, Sie waren im August zu einem offiziellen Besuch in Malawi, das gerade turbulente, teilweise dramatische Monate hinter sich gebracht hatte. Nach dem Tod des umstrittenen Präsidenten Bingu wa Mutharika im April steht mit Joyce Banda erstmals eine Frau an der Spitze. Welchen Eindruck haben Sie von der neuen Präsidentin gewonnen?**

Ich freue mich sehr, dass ich die Gelegenheit für eine direkte Begegnung mit der neuen malawischen Staatspräsidentin hatte und bin beeindruckt von ihren bereits eingeleiteten wirtschaftlichen und demokratischen Reformen, ihrem Engagement und ihrer Authentizität. Der im April 2012 verstorbene Präsident Bingu wa Mutharika hatte durch sein zunehmend autokratisches Handeln nach dem Wahlsieg 2009 das Land zuletzt in eine tiefe Krise geführt: Wirtschaftliche Probleme wurden ignoriert, demokratische Rechte der Bevölkerung beschnitten und die Zusammenarbeit mit der internationalen Gebergemeinschaft aufgekündigt. Die Regierung Banda steht für einen glaubwürdigen Politikwechsel zurück zu mehr Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, wirtschaftspolitischer Handlungsfähigkeit sowie für den Zugang zu Bildung und die Rechte von Frauen.

**Hat sie ausreichend Unterstützung im Volk und im Parlament?**

Ich habe den Eindruck, dass der verfassungsgemäße und friedliche Machtwechsel zu Joyce Banda auch in der Bevölkerung Malawis als Chance gesehen wird, die wirtschaftliche und politische Krise der vergangenen zwei Jahre zu überwinden und Malawi zurück auf einen positiven Entwicklungspfad zu bringen. Allerdings sind die damit verbundenen Erwartungen, die an die Regierung gestellt werden, unrealistisch hoch. Die strukturellen Probleme, zum Beispiel die schwache Exportbasis, die geringe Diversifizierung der Landwirtschaft, die hohe Abhängigkeit von Regenfällen, bestehen fort und können nicht über Nacht gelöst werden. Zudem führt die erfolgte – dringend notwendige und mutige! – Abwertung der Währung zunächst zu einer steigenden Inflation, die vor allem die ärmsten Bevölkerungsschichten spüren. Die Regierung ist bemüht, unterstützt von der internationalen Gebergemeinschaft, diese negativen Auswirkungen



abzumildern und die Lebensumstände der armen Bevölkerung zeitnah und spürbar zu verbessern. Für eine fortgesetzte Unterstützung der Präsidentin im Volk wird der Erfolg dieser Maßnahmen letztlich von entscheidender Bedeutung sein.

**Im Sommer 2011 war es in Malawi zu politischen Unruhen mit rund 20 Toten gekommen. Werden diese Vorfälle, wie von der internationalen Gemeinschaft gefordert, jetzt untersucht?**

Die tragischen Vorfälle im Juli 2011 wurden mittlerweile untersucht. Eine entsprechende Kommission wurde bereits unter der Regierung Mutharika eingesetzt und hat in diesem Jahr ihre Ergebnisse und Empfehlungen vorgestellt. Eine weitere Kommission hat inzwischen aufgeklärt, dass der im letzten Herbst tot aufgefundene regierungskritische Studentenfürher nicht Selbstmord begangen hat – wie von der Regierung Mutharika behauptet –, sondern ermordet wurde. Der politische Wille der Regierung Banda, diese Vorfälle umfassend aufzuklären und zu verfolgen, ist klar erkennbar.

**Hat sich die politische Lage insgesamt beruhigt?**

Die Regierung hat mit ihrem entschlossenen Handeln – insbesondere mit der Rücknahme einiger umstrittener Gesetze und der Rückkehr zu einem substanziellen Dialog mit Zivilgesellschaft, Opposition, Nachbarstaaten und internationalen Gebern – deutlich zu einer Entspannung der politischen Lage beigetragen. Diese

politischen Reformen finden in der malawischen Öffentlichkeit breite Unterstützung. Dennoch dürfen wir nicht verkennen, dass die wirtschaftliche Krise noch nicht überwunden ist und der Unmut in der Bevölkerung über die steigenden Preise zunimmt. Die malawische Regierung steht auch weiterhin vor gewaltigen Herausforderungen. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass die Regierung Banda diese entschlossen angehen und Malawi zurück auf einen positiven und stabilen Entwicklungspfad bringen wird.

**Im vergangenen Jahr war ein Dialogforum zwischen Regierung und Zivilgesellschaft eingerichtet worden, das zu einer stärkeren Bürgerbeteiligung führen sollte. Finden kritische Stimmen in Malawi jetzt mehr Gehör?**

Das ist auf jeden Fall unser Eindruck. Die neue Regierung gestaltet ihre Arbeit deutlich offener, transparenter und dialogbereiter, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass die neue Regierung gleich nach Amtsantritt auf eine Rücknahme des umstrittenen Gesetzes zur Einschränkung der Pressefreiheit hingewirkt hat.

**Welche Themen müssen nach Ihrer Auffassung von der Regierung in Lilongwe jetzt vordringlich in Angriff genommen werden?**

Zunächst gilt es aus meiner Sicht, die akute wirtschaftliche Krise zu überwinden und der Bevölkerung so wieder Perspektiven zu eröffnen, sich aus eigener Kraft aus der Armut zu befreien. Ich halte es daher für völlig richtig, dass sich die malawische Regierung in den kommenden Monaten darauf konzentrieren will, die Wirtschaft zu fördern und die größten Hemmnisse für wirtschaftliches Wachstum zu beseitigen. Dazu sollen insbesondere die Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Energie, Bergbau, Tourismus sowie Transportinfrastruktur und Informations- und Kommunikationstechnologie gezielt gestärkt werden. Gleichzeitig müssen die ärmsten Bevölkerungsschichten vor den negativen Auswirkungen der Krise geschützt werden. Die internationale Gebergemeinschaft leistet hier umfangreiche Unterstützung für sozialpolitische Maßnahmen der Regierung, z.B. das maßgeblich von Deutschland unterstützte malawische

Programm zur sozialen Absicherung der extrem armen Haushalte. Auch die Bekämpfung von Korruption und die Stärkung der externen Budgetkontrolle durch den Rechnungshof nach internationalen Standards sind Bereiche, die meines Erachtens eine größere Aufmerksamkeit erfordern. Langfristig sehe ich das hohe Bevölkerungswachstum als eine zentrale Herausforderung in Malawi, die wir über unsere bilaterale entwicklungspolitische Zusammenarbeit auch bereits zunehmend in den Blick nehmen.

**Mehrere Geberländer hatten im vorigen Jahr ihre Hilfszahlungen ausgesetzt oder eingeschränkt, darunter auch Deutschland. Läuft jetzt alles wieder normal?**

Das mutige demokratische und wirtschaftliche Reformprojekt der Regierung findet die volle Unterstützung der Gebergemeinschaft, auch die der Bundesregierung. Wir erleben eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für unsere entwicklungspolitische Zusammenarbeit, die es uns erlaubt, diese Schritt für Schritt wieder zu normalisieren. Die Kooperation in unseren Schwerpunkten Bildung, Gesundheit und Dezentralisierung haben wir zum Teil sogar ausgebaut. Für eine Wiederaufnahme der allgemeinen Budgethilfe, für die wir besonders strenge Kriterien anlegen, sind noch nicht alle Voraussetzungen erfüllt. Aber auch hier sehen wir die Regierung auf einem guten Wege.

**Können Sie private Hilfsorganisationen ermutigen, sich wieder stärker im Land zu engagieren und neue Projekte zu finanzieren?**

Auf jeden Fall. Die Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit haben sich deutlich verbessert. Treibstoff (zu bezahlbaren Preisen), Medikamente und Baumaterialien sollten nach der Wechselkursreform wieder zunehmend verfügbar sein, und die Regierung steht zivilgesellschaftlichen Aktivitäten offen gegenüber. Die Unterstützung privater Hilfsorganisationen bietet großes Potenzial, die Entwicklung Malawis etwa durch soziales Engagement und das Eintreten insbesondere für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen, aber auch durch Beiträge zur Festigung und Vertiefung demokratischer Strukturen voranzubringen.

die Stiftung einen Ausbau der Schule mit Lehrerhäusern und die Einrichtung einer Schulküche.



Beatrice von Keyserlingk prämiert die beste Schülerin

#### + + + + 13. JULI: BESUCH DER CHRISTIAN-LIEBIG-SEKUNDAR-SCHULE + +

Besonders eng verbunden sind wir natürlich nach wie vor mit unserem ersten Projekt: 240 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die weiterführende Schule und werden von 23 Lehrern unterrichtet. Im Frühjahr verstarb der bisherige Rektor Mr. Namakwa – seine Nachfolgerin ist Rose Chapola. Der Schulbetrieb läuft gut. Die Christian-Liebig-Stiftung bietet eine Schulspeisung, deren Kosten für all die übernommen werden, die sich diese Mahlzeit nicht leisten können. Auch die Bezahlung der Köche wird von uns getragen, sodass alle Kinder eine warme Mahlzeit pro Tag erhalten.

Für das geplante Mädchenwohnheim, das u.a. mit Unterstützung des RTL Spendenmarathons finanziert wird, haben wir mit dem Bauleiter Brian Clow, Sister Dambo vom Bildungsministerium sowie Herrn Bonde vom Bauministerium die letzten Details besprochen. Wir konnten nach vielen Verhandlungen und Bemühungen seitens des Bauunternehmers eine Befreiung von der malawischen Steuer erwirken, sodass sich die Kosten wirklich auf Material und Arbeitsleistung beschränken – die Spendengelder also optimal eingesetzt werden. Brian Clow wird übrigens auch den Ausbau der Mpalapata-Schule übernehmen.

**Blick auf das Gelände der Sekundarschule: Hier entsteht in Kürze ein Wohnheim für Mädchen**

